

## Material zum Vortrag von Hannah Große-Wilde und Norbert Brieden am 23.2.22 in Passau

Material aus der Masterthesis von Chiara van der Heyden, Uni Wuppertal

### 1. Antworten auf Abschlussfrage: Was denken Sie, welche Faktoren Ihren RU nachhaltig machen?

(Fehlt bei Frau A: rk/24 Jahre alt/2 Jahre als Lehrkraft tätig [21,5 min] = Dauer des Interviews)

**Abkürzungen:** SuS für Schülerinnen und Schüler; RL für Religionslehrer\*in/-lehrkräfte, RU für Religionsunterricht,(...) = Pause; [...] = Auslassung

Frau B (rk/51/27) [14 Min]	Frau C (rk/33/8) [17,5 Min]	Frau D (rk /30/6) [26,5 Min]	Frau E (ev/30/5, Lk in Berlin) [20 Min]	Frau F (rk/26/ Referendarin) [27,5 Min]	Herr G (ev/45/19, Zertifikatskurs) [36,5 Min]	Frau H (ev/27/ Referendarin) [24,5 Min]	Frau I (ev 30/2/ Studium Sek I) [41,5 Min]	Frau J (rk/26/Referendarin) [28 Min]
[13:38]: Die Authentizität von mir. Also ich glaube, dass die Kinder merken, dass ich das lebe, dass das meins ist und mir auch wichtig ist.	[17:14] Das Gefühl, was man den Kindern so ein bisschen mitgibt, also das Emotionale auf jeden Fall. Durch die positive Begegnung mit der Religion.	[25:16] Nachhaltig, ja. Ist halt immer die Frage. Nachhaltig. In welchem Zug? Also natürlich erkenne ich eine Nachhaltigkeit darin, wenn ich andere Themen bespreche, dass die SuS dann Parallelen ziehen oder dann sagen, das war beispielsweise bei denen auch so. Also dass man schon so das Gefühl hat in der Hinsicht nachhaltig zu sein oder dass man versucht auch bestimmte Dinge handelnd zu erleben, dass die SuS das auch länger im Gedächtnis haben und ich denke in der Hinsicht ist es schon nachhaltig, dass sich die SuS sich dann an Themen erinnern können.	[19:53] Die Lehrkräfte. Ehm (...) und vor allem auf meinen und jeden Unterricht bezogen, Lebensweltbezug. Dadurch wird er wirksam. Und definitiv auch durch Vielfalt an Methoden, Medien.	[26:23] Offenheit würde ich auf jeden Fall sagen, also dass man auch irgendwie mit dem Wandel der Zeit geht und sich dem nicht verschließt und ehm ja auch irgendwie ein starker Wille bei vielen RL und Gemeindemitgliedern, dass vielleicht auch da der Wandel angestoßen wird und umgesetzt wird und dass man da mit den Zeichen der Zeit auch bestehen bleibt, auch wenn für mehrere der Bezug nicht mehr da ist. Und auch natürlich ein anregender und motivierender Unterricht, der immer auch an den Interessen der Kinder orientiert ist und einen Lebensweltbezug hat.	[34:36] Da muss ich mich irgendwie wiederholen. (...) Die Kinder anzuregen, sich selber Gedanken zu machen und nicht alles wortwörtlich hinzunehmen. Wenn mir das gelingt, dann ist es nachhaltig, wenn die Kinder nicht einfach nur eine Geschichte nacherzählen können, wenn die Kinder nicht einfach nur irgendwelche Thesen nachplappern, obwohl sie nicht dahinterstehen, sondern wenn die Kinder das, was sie gehört haben, in ihr eigenes Repertoire aufnehmen, sich ihre eigene Meinung bilden und die auch nach außen vertreten können. Wenn mir das gelingt, dann war es nachhaltig.	[23:56] Ehm. (...) Ja, also ich glaube einmal die kindgerechte Aufarbeitung von den Themen, die im RU so behandelt werden, dass ich Freiraum gebe, dass sicherlich ich habe eine Planung und irgendwie möchte man sicherlich auch seine Themen und Inhalte irgendwie durchbringen, aber dass ich da auch Freiraum gebe und sage, okay, scheinbar ist das jetzt irgendwie voll wichtig für die Kinder, dann mal abgesehen von meiner Planung, lasst uns doch da lieber mal gerade drüber sprechen, und ich kann meine Planung nochmal überarbeiten oder anpassen oder demnächst noch weiter machen, also dass ich durch flexibles Handeln den Kindern vermittele, Religion ist nicht doof und langweilig, sondern kann einem auch im Leben echt was bringen.	[37:44] Ja, ich glaub halt die Wertevermittlung. (...) <b>Interviewerin:</b> [41:01] Sehr gut. Und was denkst du denn, welche Faktoren, den RU wirksam für die SuS machen? <b>Frau I:</b> [41:12] Ehm. (...) Ja, also ich denke indem sie auch viel auf sich selber gucken und schauen, wie mache ich das und viel reflektieren und dass man sie in so ein Setting bringt. Und die Freiwilligkeit definitiv.	[26:50] Ehm, ich glaube, weil ich noch so jung bin, dass ich auch mit der Zeit mitgehe und auch viele Methoden mitbringe, die es vielleicht damals nicht so gegeben hat. Dann auch die Förderung der Digitalisierung in meinem Unterricht, aber vor allem auch die Berücksichtigung der intrinsischen Motivation der Kinder bei der Planung des RU. Ich versuche immer das Interesse der Kinder miteinzubeziehen, ich versetze mich in die Lage der Kinder (...). Ich möchte den Kindern auch immer zeigen, dass ich ganz offen gegenüber anderen Konfessionen und Religionen bin und freue mich auch tierisch darauf mit den Kindern Weltreligionen zu besprechen (...). Ich möchte versuchen immer offen da zu sein.
<i>eigene Authentizität der RL</i>	<i>positives Gefühl der SuS durch Begegnung mit Religion</i>	<i>SuS können Analogien ziehen zwischen verschiedenen Themen</i>	<i>Lehrkräfte, Lebensweltbezug, Methodenvielfalt</i>	<i>Offenheit für den Wandel der Zeit, starker Wille darauf einzugehen bei RL; motivierender RU</i>	<i>Kinder anregen, ihre eigene Position zu finden, den Inhalt des RU in ihr eigenes Repertoire aufnehmen</i>	<i>kindgerechte Aufarbeitung der Themen, Freiraum für SuS – flexibles Planen; Inhalt: Funktion von Religion für das Leben</i>	<i>Werte vermitteln, viel reflektieren, Freiwilligkeit als Voraussetzung für Wirksamkeit</i>	<i>Methodenvielfalt, Förderung des Digitalen, intrinsische Motivation, Offenheit für andere Konf. und Religionen</i>
<i>Selbstkompetenz der RL</i>	<i>Motivationskompetenz der RL</i>	<i>Fachkompetenz der RL (SuS: kognitive Kompetenz: Transfer; el. Strukturen)</i>	<i>Kompetenzen der RL: Selbst, fachdidaktisch (el. Zugänge u. Lernwege)</i>	<i>Selbstkomp. im Sinne wacher Zeitgenossenschaft, fachdid. Kompetenz (el. Zugänge)</i>	<i>SuS-orientiert: emanzipatorische Kompetenz von Religion; bei RL: Fachwiss. und fachdid. Kompetenz in ihrem Zusammenhang</i>	<i>fachwiss. und fachdid. Kompetenz im Zshg.</i>	<i>fachdid. Kompetenz, für SuS: Evaluationskompetenz</i>	<i>fachdid. Kompetenz (el. Zugänge und Lernwege), fachwiss. Kompetenz bezogen auf andere Konfessionen u. Religionen (el. Strukturen)</i>

## 2. Antworten auf Frage nach Vermittlungsabsicht des RU im Blick auf die Schülerinnen und Schüler:

Was möchtest du denn den Schülerinnen und Schülern (für die Zukunft) mit und durch deinen Religionsunterricht vermitteln? (fehlt bei Frau B und Herrn G)

Frau A	Frau C	Frau D	Frau E	Frau F (ohne Zukunft)	Frau H (ohne Zukunft)	Frau I (ohne Zukunft)	Frau J (ohne Zukunft)
<p>[13:10] Ja, also es ist ja so ein bisschen wie, worauf der RU zielt. Halt wirklich diese ganzen sozialen Aspekte, die man einfach super schön mit dem Religiösen mitteilen kann. Und auch, dass Religion vielleicht auch ein Zufluchtsort ist und dass da einfach auch immer dieses Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund steht. Dass da immer jemand ist, der einem zuhört. Dass einfach die Kinder geliebt werden, wie sie sind, weil sie ein Geschöpf Gottes sind und einfach den Kindern ein Stück weit Möglichkeiten anzubieten, in Situationen auf den Glauben zurück greifen zu können. Und das halt alles durch eine Vorbildfunktion, also so wenn ich das dann mache, dass die Kinder dann auch sehen, dass das gut ist und dann wird dann auch keiner dazu gezwungen, was zu machen. Also so, wie jeder das möchte und wie er es kann.</p>	<p>[12:49] Ja, dass Religion ein Zufluchtsort sein kann. Oder auch Kirche, also dass das halt nichts Negatives ist, sondern dass das was Schönes ist. Und dass man aber auch die Dinge hinterfragen darf, also nicht, dass sie dasitzen und alles annehmen, was man einem sagt, sondern, dass sie auch gerne natürlich auch kritisch hinterfragen können und für sich ihren Glauben entwickeln. Ja und Wertevermittlung, nach wie vor, finde ich auch ganz wichtig.</p>	<p>[17:05] Ja, da find ich erstmal in der Grundschulzeit, dass der RU viel Spaß und viel Freude machen kann, aber auf der anderen Seite auch mir etwas bringt als SuS und der RU hoffentlich auch weiter gewählt wird an der weiterführenden Schule und dass, ja der christliche Glaube auch eine Art Lebenseinstellung oder auch eine Zielperspektive bieten kann. Also mir Halt in bestimmten Lebenslagen, in bestimmten Situationen und ich denke, dass es sozusagen nicht nur heutzutage Menschen gibt, sondern es auch früher Menschen gab, die ja an Gott glauben, und das ist mir eigentlich im RU wichtig, das nahzubringen.</p>	<p>[15:39] Hmm, ehm. Ach her je. Wie fasse ich das denn jetzt zusammen. Schwer zu sagen. Ehm. Ich möchte ihnen vermitteln, eigentlich so das, was ich am Anfang gesagt habe, mit der Orientierung in unserer vielfältigen Gesellschaft. So dieses: ich möchte denen so eine Landkarte mitgeben, die ihnen hilft sich zu orientieren, sich selbst zu finden irgendwann oder auch nicht, aber also sich so einfach auf die Suche zu machen und genau, einfach Orientierung geben.</p>	<p>[18:32] Ehm, ja. Das ideale Ziel ist natürlich, dass man vielleicht auch achtsam durch die Welt geht, dass (...) schon bestimmte Werte vermittelt werden, dass man vielleicht auch dankbar ist oder (...). Wir hatten jetzt zum Beispiel das große Thema Nächstenliebe, dass man da wirklich achtsam auf die Umwelt und auch auf seine Mitmenschen ist, und ich denke, das ist ja auch das große Plus, was man in einer Gemeinde erlebt, dass man was zusammen erlebt oder dass man auf andere Rücksicht nimmt. Dass man mit offenen Armen durch die Welt geht, das wäre so das Hauptziel, ja. Das wäre mein Wunsch, dass sowas auch mitgenommen wird.</p>	<p>[15:14] Dass RU nicht gleichzusetzen ist mit dem, was vielleicht die Kirche tut. Gerade im Hinblick auf die katholische Kirche, die sich in letzter Zeit nicht unbedingt mit Federn schmücken konnte. Und, dass ganz viel Geschichte in der Religion auch einfach drin ist und dass viele Dinge, die wir vielleicht heutzutage einfach als Voraussetzung sehen, auch mit Blick aufs Grundgesetz oder so, dass sich vieles auch in der Religion begründet und gar nicht so fern ab ist von jeglicher Vorstellungskraft liegt. Nur weil an einen Gott geglaubt wird, der nicht gesehen wird, sozusagen. Und dass Religion und Glaube auch nicht immer dasselbe ist. <b>Interviewerin:</b> [16:15] Inwiefern meinst du das? [...] <b>Frau H:</b> Einfach in dem Sinne, dass ich nur, weil ich RL bin, zum Beispiel bin, muss ich ja nicht unbedingt glauben. Also bei mir ist das jetzt nicht der Fall, aber es gibt sicherlich Menschen, die irgendwie Religion studiert haben und da deutlich kritischer hinterfragen. Sicherlich in irgendeiner Weise religiös sind, aber nicht unbedingt wirklich tief gläubig sind, also. Genau.</p>	<p>[29:09] Ja, es ist ja so dieses Miteinander- Umgehen, diese Nächstenliebe zu leben. So auch offen zu sein für die Welt. Respekt gegenüber Menschen, also so Werte auch vermitteln. Das finde ich auch wichtig. Aber halt auch vor allem christliche Werte vermitteln. Das ist natürlich die Hauptsache, neben Wissen natürlich. Wie die Kompetenzen ja auch angelegt sind. Aber auch biblische Geschichten hinterfragen können, interpretieren können und im Sinne der Zeit interpretieren können. Also das sind halt so quasi die Dinge, die mir wichtig sind. Und gerade diese Werte, die unsere Gesellschaft auch ausmachen.</p>	<p>[17:25] Ja, also ich möchte auf jeden Fall ganz viele ethische Themen den Kindern vermitteln einfach, ich möchte den Kindern mit auf den Weg geben, hey, seid zu jedem nett und hört euch erstmal auch die Sichtweisen von anderen an, auch wenn du dieser Sichtweise erstmal nicht zustimmen kannst. Ja, die Sozialkompetenz spielt in meinen Augen eine große Rolle im RU. Ich möchte den Kindern aber natürlich auch Jesus nahelegen, von Jesus erzählen, von Gott erzählen, vor allem auch solchen Kindern, die noch keine Ahnung davon haben und ich möchte auch diesen Kindern die Möglichkeit bieten, dass sie sich selbst entscheiden können, hey, ich möchte diesen Glauben auch haben, ich möchte ihn in mir tragen oder ich entscheide mich bewusst dagegen.</p>
<p><i>Glaube/Religion als Sinnressource für die Kinder und für Soziales (dabei: Vorbildfunktion der RL)</i></p>	<p><i>Glaube/Religion als Sinnressource; Wertevermittlung; Kritisches Hinterfragen für Entwicklung des Glaubens (SuS)</i></p>	<p><i>Spaß/Freude, Lebenseinstellung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Ziel und Halt)</i></p>	<p><i>Orientierung in Pluralität, Landkarte als Hilfe auf der Suche vermitteln</i></p>	<p><i>Achtsamkeit, Dankbarkeit, Offenheit, Werte vermitteln</i></p>	<p><i>Religiöse Wurzeln gesellschaftlicher Werte nachvollziehen können – große Bedeutung der geschichtlichen Dimension, Differenzierung Religion – Glaube (Religion als weiteres Feld)</i></p>	<p><i>christliche Werte und Wissen vermitteln, Bibel vergegenwärtigen (kulturelle Bedeutung der Bibel)</i></p>	<p><i>Werte vermitteln (Ethik) christliches Glaubensangebot machen, damit sich SuS frei positionieren können</i></p>
<p><i>Religion macht Sinn, Lehrerin als Vorbild</i></p>	<p><i>Religion macht Sinn, gerade wenn man sie kritisch hinterfragt</i></p>	<p><i>Religion macht Sinn, geschichtliche Perspektive ist wichtig (und Spaß im RU)</i></p>	<p><i>RU als Orientierungshilfe im vielfältigen Sinnangebot</i></p>	<p><i>Haltung/Einstellung der positiven Resonanz auf Welt (Religion macht Sinn)</i></p>	<p><i>Offenheit für Sinnressource Religion, die auch für Nicht-Gläubige relevant ist</i></p>	<p><i>Offenheit für Sinnressource Religion, bes. christliche Quellen</i></p>	<p><i>Offenheit für christliches Sinnangebot</i></p>

### 3. Weitere Kernaussagen bei den zehn befragten RL, zu unterschiedlichen Fragen

Frau A)	Frau B	Frau C	Frau D	Frau E	Frau F	Herr G	Frau H	Frau I	Frau J
<p>I: [4:35] Welche Chancen und Grenzen siehst du in digitalen Hilfsmitteln für deinen RU?  <b>Frau A:</b> [betont die Chancen...] Ich hab auch jetzt im Homeschooling eine Reihe gemacht zu Nachfolge Christi, wo die Kinder halt eine Präsentation halten sollten und es war einfach erstaunlich, was die herausgeholt haben, und haben einfach einen Film gedreht, wo die sich dann als Emojis da reingeschoben haben und dann dazu zu Bildern gesprochen haben, also das haben die wirklich richtig gut gemacht, und ich glaub, die Kinder sind da sehr pfiiffig und deswegen finde ich das wichtig, dass das auch im RU aufgenommen wird, weil häufig wird das ja so als langweiliges Fach oder als so: ja da wird doch eh nur so gelabert, abgestempelt. Ich glaube, ein bisschen Pepp tut dem RU auf jeden Fall auch gut. Als Grenze sehe ich die Kommunikation, die schon ein wenig drunter leiden kann.</p>	<p>I: [6:36] Welche Veränderungen konnten Sie im Laufe der Zeit feststellen?  <b>Frau B:</b> Ganz viel. Also ich bin ja jetzt seit 27 Jahren RL und es ist halt so, dass die Kinder immer weniger Vorwissen haben, die Kinder haben weniger Kontakt mit Glauben und auch mit Kirche und die Eltern leben es halt auch einfach nicht vor. Und RU ist manchmal der einzige Ort, wo man tatsächlich nochmal sich rückbesinnen kann und den Kindern das näher bringen kann. Und das sollte man auch nutzen im RU.</p>	<p>I: [15:31] Wo spielt Religion bei dir im privaten Leben eine Rolle?  <b>Frau C:</b> So im Alltäglichen, zum Beispiel, dass ich mit meiner Tochter bete regelmäßig. Ja dann natürlich so ein bisschen die Geschichte erzähle und mit weitergebe. Um sie nachhaltig zu machen. Aber wirklich mehr so im Alltäglichen, gar nicht so fokussiert.</p>	<p>I: [22:00] Und inwiefern ist es dir wichtig, dass deine eigene Spiritualität auch einen Platz in deinem RU hat?  <b>Frau D:</b> Ja, ehm. Da kommt es natürlich auch immer auf die Themen darauf an oder inwieweit die SuS mich auf meine Spiritualität ansprechen, also beispielsweise, wenn das Vaterunser jetzt im RU durchgesprochen wird, dann ist mir das gemeinsame Beten natürlich auch wichtig, dass ich das mitbete, aber auch die Freiheit lasse, dass die SuS nicht gezwungen werden, das mitzubeten, weil wir ja sozusagen auch ein Angebot mit dem RU machen und dass es ja nicht darum geht, Glaubensunterweisungen da durchzuführen. Das ist nicht wirksam. Ich denke, da muss man immer schauen, wie viel oder was gibt man von sich selber preis, oder was verlangen die SuS oder was fragen sie einen.</p>	<p>I: [13:52] Wie nimmst du denn den RU im Hinblick auf den Wandel der Zeit so wahr?  <b>Frau E:</b> Ja, bisschen eingestaubt, würde ich sagen. Das ist auch der Grund, weswegen ich das vermutlich nicht mehr lange machen werde. Also einer der Gründe. Oder anders. Ich saß mal mit einer Kollegin und einer jungen Pfarrerin zusammen (...) und irgendwie kamen wir so auf die Zukunft des RU, und dann hat meine Kollegin gesagt, ja, wenn wir in Rente gehen, gibt es das Fach nicht mehr. Zumindest nicht mehr so in der Art, wie es jetzt gerade hier existiert. Und das spüre ich auch immer wieder, bei Kirche, dass da kein Interesse ist irgendwas weiter zu entwickeln, kein Interesse ist, engagierte RL zu fördern und deshalb, ja würde ich sagen, hängt der RU so ein bisschen hinterher, aber nicht von den einzelnen RL ausgehend, sondern eher so vom Blick auf die Gesamteinstitution Kirche einfach. Kirche müsste zeitgemäßer sein.</p>	<p>I: [2:09] Wie berücksichtigst du das in deinem RU, dass er nicht konfessionell ist?  <b>Frau F:</b> Ja, das ist ein bisschen anders, teilweise gibt es mehr Ethik-Themen, also da wird auch der Fokus daraufgelegt, dass man ja so Themen, die alle Kinder ansprechen, so wie Angst und Mut, Glück sind immer ganz gute Themen, um halt auch alle Kinder anzusprechen, die jetzt vielleicht nicht (...) der katholischen Religion angehören, anzusprechen und ja. Ich habe katholische Religion studiert und ich unterrichte das Fach ja halt auch und man gestaltet trotzdem natürlich anhand der Bibelgeschichten den Unterricht, aber allein, das ist so meine Erfahrung, ja ist natürlich da immer dieser – man sagt immer Elementarisierung – korrelativer Brückenschlag, also dass die Kinder da natürlich auch den Bezug zu ihrem eigenen Leben finden, und da merke ich auf jeden Fall, dass da auch immer alle Kinder was zu sagen können und da auch immer ganz mit dabei sind, und alle Kleinsten die Rituale, die ja auch so ein bisschen das Fach Religion ausmachen, das ist ja schon so ein besonderes Fach, und ja, dass man da auch alle Kinder mit ins Boot holt.</p>	<p>I: [21:38] Wie nehmen Sie den RU im Hinblick auf den Wandel der Zeit wahr?  <b>Herr G:</b> Ja, Religion verliert immer mehr an Bedeutung. Die Kinder kommen mit immer weniger Wissen in die Schule. Wenn man merkt, dass Kinder nicht einmal wissen, was Weihnachten ist, dass die noch nicht einmal den Hintergrund wissen, warum wir Weihnachten feiern, find ich das schon etwas Besorgnis erregend. Also die Bedeutung von Religion nimmt immer weiter ab und die Kinder bringen immer weniger von Zuhause mit. Und sind dann natürlich darauf angewiesen, wie ich den RU gestalte. Das ist eine ziemlich große Verantwortung für mich, find ich. Wenn ich so alleine dafür verantwortlich bin, den Glauben der Kinder, in welcher Form auch immer, zu formen. (...)</p>	<p>I: [21:01] Was empfindest du, wenn du an deinen RU denkst?  <b>Frau H:</b> Ja, ehm. Ja, schwierig. Was empfinde ich. Ich fühle mich eingengt. [...] Einmal durch die Ausbildung, durch das Referendariat. Weil man da sehr darauf bedacht sein muss, was man tut und was nicht, und was könnte der Fachleitung gefallen und was nicht. Also da gehe ich ehrlich gesagt nicht danach, was ich sehen möchte, sondern was die Fachleitung sehen möchte. Das ist aber ein generelles Problem im Referendariat, würde ich sagen. Und eben dadurch, dass ich. Ich muss immer auf der Hut sein, was ich sage und was nicht, eben weil es kein konfessioneller Unterricht ist. Ich hab immer Sorge, dass ich irgendwas sage, was ich theoretisch nicht sagen darf.</p>	<p>I: [16:19] Welche Chancen siehst du in digitalen Hilfsmitteln für den RU?  <b>Frau I:</b> [...] Ich hab' so eine Seite gefunden von der Kirche. Und da ist der ganze Kirchenraum visualisiert (...). Und das find ich voll cool, um Kirche so zu erleben, wo man selber auch gerade nicht in Kirchen gehen kann. (...) Da kann man ganz viel visuell machen. Was natürlich auch schön wär' in Reality, so eine Kirchenbegehung (...). Aber so etwas als Vorarbeit zu leisten, dass die Kinder selber mit dem iPad diese Seite aufrufen und einfach mal eine viertel Stunde drin austoben, fände ich eigentlich auch voll schön.</p>	<p>I: [21:54] Inwiefern ist es dir wichtig, dass deine eigene Spiritualität einen Platz im RU findet? (...)  <b>Frau J:</b> Also das ist mir sehr wichtig, weil ich bin ein Vorbild für die Kinder. (...) Und versuche dann auch den Glauben so zu vermitteln, dass es glaubhaft ist und ich voll dahinterstehe. Aber das ist halt (...) ich bring den Kindern ja nicht bei, das glauben jetzt nur die katholischen und nicht die evangelischen Menschen, sondern wir machen eigentlich den gleichen Unterricht (...) und deswegen ja, kann man auf jeden Fall sagen, dass man seinen Glauben auch glaubhaft vertreten kann.</p>
<i>Digitales Lernen</i>	<i>Wandel der Zeit</i>	<i>Religion privat</i>	<i>eigene Spiritualität im RU</i>	<i>Wandel der Zeit</i>	<i>nicht-konfessioneller RU</i>	<i>Wandel der Zeit</i>	<i>Gefühle bezüglich des eigenen RU</i>	<i>Digitales Lernen</i>	<i>eigene Spiritualität im RU</i>
<i>Pepp im RU durch digitale Methoden (Kreativität der SuS)</i>	<i>RU als einziger Ort rel. Besinnung</i>	<i>Gebet mit Tochter ist nachhaltig</i>	<i>Gebet im RU nur als freies Angebot</i>	<i>Zu wenig Unterstützung für den RU durch die Institution Kirche</i>	<i>korrelativer Brückenschlag durch Rituale auch für nichtgläubige SuS</i>	<i>Verantwortung des RL für religiöse Bildung</i>	<i>Einengung durch Erwartungen und konfessionelle Offenheit des RU</i>	<i>SuS toben sich aus im Virtuellen</i>	<i>RL als religiöses Vorbild für SuS</i>

# Material zum Vortrag von Hannah Große-Wilde und Norbert Brieden am 23.2.22 in Passau

## 4. Ergebnisse zu den Antworten im Vergleich

	Letzte Frage: Was macht Ihren RU nachhaltig?		Frage: Was möchten Sie den SuS (für die Zukunft) vermitteln?		Weitere Beispiele (verschiedene Impulse)	
Frau A (rk/24/2) 21,5 Min			<i>Glaube/Religion als Sinnressource für die Kinder und für Soziales (dabei: Vorbildfunktion der RL)</i>	Religion macht Sinn, Lehrerin als Vorbild	(Digitales Lernen)	<i>Pepp im RU durch digitale Methoden (Kreativität der SuS)</i>
Frau B (rk/51/27) 14 Min	<i>eigene Authentizität der RL</i>	positives Gefühl der SuS durch Begegnung mit Religion			(Wandel der Zeit)	<i>RU als einziger Ort religiöser Besinnung</i>
Frau C (rk/33/8) 17,5 Min	<i>positives Gefühl der SuS durch Begegnung mit Religion</i>	Selbstkompetenz der RL	<i>Glaube/Religion als Sinnressource; Wertevermittlung; kritisches Hinterfragen für Entwicklung des Glaubens (SuS)</i>	Religion macht Sinn, gerade wenn man sie kritisch hinterfragt	<b>(Religion privat)</b>	<b><i>Gebet mit Tochter (und ihr biblische Geschichten zu erzählen) ist nachhaltig</i></b>
Frau D (rk/30/6) 26,5 Min	<i>SuS können Analogien ziehen zwischen verschiedenen Themen</i>	Fachkompetenz der RL (SuS: kognitive Kompetenz: Transfer; el. Strukturen)	<i>Spaß/Freude, Lebenseinstellung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Ziel und Halt)</i>	Religion macht Sinn, geschichtliche Perspektive ist wichtig (und Spaß im RU)	(eigene Spiritualität im RU)	<i>Gebet im RU nur als freies Angebot</i>
Frau E (ev/30/5) Berlin 20 Min	<i>Lehrkräfte, Lebensweltbezug, Methodenvielfalt</i>	Kompetenzen der RL: Selbstkomp. fachdidaktisch (el. Zugänge u. Lernwege)	<b><i>Orientierung in Pluralität, Landkarte als Hilfe auf der Suche vermitteln</i></b>	<b>RU als Orientierungshilfe im vielfältigen Sinnangebot</b>	(Wandel der Zeit)	<i>Zu wenig Unterstützung für den RU durch die Institution Kirche</i>
Frau F (rk/26/ Referendarin) 27,5 Min	<i>Offenheit für den Wandel der Zeit, starker Wille darauf einzugehen bei RL; motivierender RU</i>	Selbstkomp. im Sinne wacher Zeitgenossenschaft, fachdid. Kompetenz (el. Zugänge)	<i>Achtsamkeit, Dankbarkeit, Offenheit, Werte vermitteln</i>	Haltung/Einstellung der positiven Resonanz auf Welt (Religion macht Sinn)	(nicht-konfessioneller RU)	<i>korrelativer Brückenschlag durch Rituale auch für nichtgläubige SuS</i>
Herr G (ev/45/19) 36,5 Min	<i>Kinder anregen, ihre eigene Position zu finden, den Inhalt des RU in ihr eigenes Repertoire aufzunehmen</i>	SuS-orientiert: emanzipatorische Kompetenz von Religion; bei RL: Fachwiss. und fachdid. Kompetenz in ihrem Zusammenhang			(Wandel der Zeit)	<i>Verantwortung des RL für religiöse Bildung</i>
Frau H (ev/27/ Referendarin) 24,5 Min	<i>kindgerechte Aufarbeitung der Themen, Freiraum für SuS – flexibles Planen; Inhalt: Funktion von Religion für das Leben</i>	fachwiss. und fachdid. Kompetenz im Zusammenhang	<i>Religiöse Wurzeln gesellschaftlicher Werte nachvollziehen können – große Bedeutung der geschichtlichen Dimension, Differenzierung Religion – Glaube (Religion als weiteres Feld)</i>	Offenheit für Sinnressource Religion, die auch für Nicht-Gläubige relevant ist	(Gefühle bezüglich des eigenen RU)	<i>Einengung durch Erwartungen und konfessionelle Offenheit des RU</i>
Frau I (ev 30/2) 41,5 Min	<i>Werte vermitteln, viel reflektieren, Freiwilligkeit als Voraussetzung für Wirksamkeit</i>	fachdid. Kompetenz, für SuS: Evaluationskompetenz	<i>christliche Werte und Wissen vermitteln, Bibel vergegenwärtigen (kulturelle Bedeutung der Bibel)</i>	Offenheit für Sinnressource Religion, bes. christliche Quellen	(Digitales Lernen)	<i>SuS toben sich aus im Virtuellen</i>
Frau J (rk/26/ Referendarin) 28 Min	<i>Methodenvielfalt, Förderung des Digitalen, intrinsische Motivation, Offenheit für andere Konfessionen und Religionen</i>	fachdid. Kompetenz (el. Zugänge und Lernwege), fachwiss. Kompetenz bezogen auf andere Konfessionen u. Religionen (el. Strukturen)	<i>Werte vermitteln (Ethik) christliches Glaubensangebot machen, damit sich SuS frei positionieren können</i>	Offenheit für christliches Sinnangebot	(eigene Spiritualität im RU)	<i>RL als religiöses Vorbild für SuS</i>